

SZENE | Von CURT J. BRAUN

Sprach Inge zu Erwin, zärtlich an ihn geschmiegt: „Sag, Erwin, liebst du mich?“

Und Erwin nickte: „Gewiß, Inge.“

Inge dachte ein Weilchen nach, fragte dann: „Sag, Erwin, bin ich schön?“

Und Erwin nickte: „Gewiß, Inge.“

Da dachte Inge wieder ein Weilchen nach, fragte dann wieder: „Sag, Erwin, bin ich schöner als die anderen Frauen?“

Da schüttelte Erwin den Kopf:

„Nein, Liebe, du bist nicht schöner als die anderen Frauen. Gott sei Dank. Du bist ein wenig zu schlank, um vollkommen zu sein. Dein Gesichtchen ist zu unregelmäßig, um klassisch zu sein. Deine Nase ist ein bißchen zu klein und außerdem nicht ganz gerade. Dafür ist dein Mund ein bißchen zu groß. Er hat nicht die Amorbogenform, trotzdem du dich eifrig bemühst, sie zu malen. Wenn du lachst, hast du auf der einen Seite ein Grübchen und auf der anderen nicht. Deine Augen sind ein bißchen zu schmal und zu langgeschlitzt, und sie haben auch keine einheitliche Farbe.“

Inge riß sich aus seinen Armen. „Und das sagst du mir?“

„Gewiß doch, Inge, — — weshalb sollte ich es dir denn nicht sagen?“

Sie schrie auf: „Du liebst mich nicht!“

Doch behauptete er sehr ernst: „Aber ja, — ich liebe dich!“

Sie schluchzte: „— aber wenn ich doch nicht die schönste Frau bin?“

„Gerade deshalb liebe ich dich doch!“

„Das ist nicht wahr! Das sagst du jetzt bloß so! Du hast mich wahrscheinlich nur als Ersatz gefunden, weil keine Bessere da war! Und wenn du eine triffst, die schöner ist als ich, dann verliebst du dich in sie!“

Und sie begann haltlos zu weinen. —

Erwin sah sie eine Weile nachdenklich an, dann versuchte er es mit milder Ueberredung: „Sieh doch, kleine Inge, das ist ja Unsinn! Wozu soll man denn gerade das Schönste sein? Du liebst mich doch auch, trotzdem ich nicht der schönste aller Männer bin.“

„Du, du, der schönste aller Männer, du bist viel zu lang dazu, und eine dicke Nase hast du auch. Deine Haare sehen immer so aus, als hättest du dich seit Jahren nicht gekämmt, deine Anzüge sind so, als ob sie im Zorn geschneidert und im Sturm angezogen sind, und deine Krawatte sitzt immer schief, und unmodern ist sie auch.“

Erwin sprang zornentbrannt auf:

„Das sagst du mir? Warum erklärst du mich denn nicht gleich für das größte Scheusal, das existiert? Tu dir bloß keinen Zwang an!“

Aber Inge schluchzte hemmungslos und erbarmungswürdig weiter:

„— und in sowas habe ich mich verliebt!“

Erwin lief ein paarmal im Zimmer hin und her und paffte dicke Rauchwolken. Endlich blieb er neben ihr stehen, setzte sich ganz vorsichtig auf den Rand des Diwans, zog sie leise an sich und flüsterte ihr ins Ohr:

„Aber liebe, kleine Inge. Ich habe doch nur Scherz gemacht, du weißt doch, daß du die einzige bist, die für mich existiert, und du weißt doch auch, daß du die Schönste bist.“

Ein Weilchen weinte sie noch, aber jetzt klang es schon zufriedener. Dann legte sie den Arm um seinen Nacken und lächelte unter Tränen:

„Siehst du, also bin ich doch die schönste Frau. Du bist dafür aber auch der schönste Mann.“